

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 152.

Mittwoch den 1. Juni.

1870.

## Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit des sparenden Publicums haben wir beschlossen, versuchsweise und bis auf Weiteres drei Filial-Annahmestellen für Einlagen in die städtische Sparcasse zu errichten und zwar

- die erste in der **östlichen** Vorstadt bei Herrn **C. Göring** in der Marienapotheke, Lange Straße Nr. 33;
- die zweite in der **südlichen** Vorstadt bei Herren **Gebrüder Spillner** im Droguengeschäft, Windmühlenstraße Nr. 30;
- die dritte in der **westlichen** Vorstadt bei Herrn **Th. Schwarz** in der Lindenapotheke, Weststraße Nr. 17a.

Vom 1. Juni d. J. an können daher jeden Werktag von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr statutenmäßige Spar-Einlagen von 10 Neugroschen bis 50 Thaler daselbst niedergelegt und die darüber ausgestellten neuen oder die schon vorhandenen alten Bücher — welche letztere gleichzeitig mit den Einlagen abzugeben sind — an folgenden Tagen legal quittirt wieder in Empfang genommen werden:

- in dem ersten Filial von jedem Dienstag Mittag 12 Uhr ab,
- in dem zweiten Filial von jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr ab,
- in dem dritten Filial von jedem Freitag Mittag 12 Uhr ab.

Die Einlagen geschehen gegen Interimsquittungen, welche letztere bei Abholung der Quittungsbücher wieder zurückzugeben sind. Zweckentsprechende Aushängeschilder werden die Annahmestellen kennzeichnen.  
Leipzig, den 15. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleißner.

## Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der Schutzpocken wird allen unbemittelten, in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Revaccination hiermit angeboten und soll dieselbe von **Mittwoch den 8. Juni l. J. Nachmittags 3 Uhr** an bis auf Weiteres **jeden Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags** an im städtischen Saale der alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, stattfinden.

Wir fordern das betheiligte Publicum hierdurch auf, von vorstehendem Anerbieten recht fleißig Gebrauch zu machen.  
Leipzig, den 28. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Jerusalem.

## Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebenen Arbeiten und Lieferungen für Herstellung der Einfriedigung des neuen Anlagen-Pflanzen-Gartens an der Zöllnerstraße hier sind vergeben und werden die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber ihrer Offerten hiermit entbunden.  
Leipzig, den 28. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephani. G. Wehler.

## Bekanntmachung.

Die zur Vergabung an den Mindestfordernden ausgeschriebenen Glaserarbeiten für den Neubau des Johannis-Hospitals haben wir vergeben und entlassen hierdurch die unberücksichtigt gebliebenen Herren Bewerber ihrer Angebote.  
Leipzig, den 28. Mai 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephani. Cerutti.

Der Termin zur Abgabe der Offerten, die Tischlerarbeiten des Johannis-Hal-Neubaus betreffend, wird hierdurch bis **Freitag den 10. Juni Abends 6 Uhr** verlängert.  
Leipzig, den 1. Juni 1870.

Des Rathes Bau-Deputation.

## Bur Theaterfrage.

Öffentlichen Mittheilungen zufolge hat das Rathscollégium Herrn Regisseur Seidel zum Theaterdirector gewählt. Jedemfalls ist die Wahl erst nach genauer und sorgfältiger Erörterung des Sachverhalts getroffen worden, da die Zukunft der Leipziger Bühnenzustände ein bedeutendes Moment im gesellschaftlichen Leben der hiesigen Stadt bildet. Wenn wir diesem Beschluß des Collegiums unsere Aufmerksamkeit widmen, so finden wir allerdings Gründe, welche die erwähnte Persönlichkeit zur Leitung des Stadttheaters als besonders geeignet erscheinen lassen. Vor allen Dingen mußte man sein Augenmerk auf einen Mann richten, dessen Kenntniß der Leipziger Verhältnisse außer allem Zweifel stand. Aus der nicht genügenden Einsicht in die künstlerischen und gesellschaftlichen Zustände unserer Stadt sind viele Mißverhältnisse zwischen Theaterdirection und Publicum hervorgegangen. Es fehlte das gegenseitige Verständniß, welches vielleicht erst nach einigen Jahren durch beiderseitiges Entgegenkommen zu erreichen gewesen wäre.

Herr Regisseur Seidel hat sowohl die Witte'sche Katastrophe, als auch die Entwicklung der Laube'schen Theateraffären mit

durchlebt, er zeigte in den schwierigsten Verhältnissen den richtigen Takt und, wo es noth that, die gehörige Energie selbst Denen gegenüber, welche auf seine Stellung Einfluß ausübten; endlich leistete er mit verhältnismäßig nicht großen Mitteln Bedeutendes, wie die Inszenirung von Ausstattungsoptern bewies. Das Vertrautsein mit den Neigungen und Wünschen des Leipziger Publicums, wie mit den inneren Verhältnissen der Bühne ist die erste Bedingung, von welcher in der gegenwärtigen, für einen neuen Theaterdirector abhängt. Daß der Name gar Nichts zur Sache thut, hat die Vergangenheit gelehrt, und die Zukunft würde wohl zeigen, daß irgend welche fremde oder einheimische literarische Größe, die nicht nach allen Seiten hin mit den inneren und äußeren Verhältnissen vertraut ist, die Theaterzustände nicht zu fördern vermöchte. Neben der Kenntniß der Verhältnisse, die Herr Seidel besitzt, ist es aber auch die Sympathie der Theatermitglieder, welche die Wahl des neuen Directors in ein günstiges Licht setzt. Wer sich das Vertrauen seiner Collegen und den Respect derselben erworben hat, ist gewiß ein Mann, der „rasch ergreift und recht versteht“. Ein ganzer Mann, im Besitz technischer Gewandtheit für die Inszenirungen und